

Christian Pantle: „Der Bauernkrieg“

Deutschlands großer Volksaufstand

Von Otto Langels

Deutschlandfunk, Andruck, 06.01.2025

Vor 500 Jahren erhoben sich Bauern und Bürger im deutschsprachigen Raum gegen ihre adligen Herren. Vom Bodensee bis zum Thüringer Wald, vom Elsass bis Südtirol bewaffneten sich Hunderttausende gegen die Obrigkeit und forderten persönliche Freiheiten und Reformen. Der friedliche Aufstand wurde im sogenannten Bauernkrieg blutig niedergeschlagen. Der Historiker Christian Pantle legt zum 500. Jahrestag eine Darstellung des Volksaufstands vor.

Das Lied „Wir sind des Geyers schwarzer Haufen“ ist nach dem Ersten Weltkrieg entstanden. Es erinnert an Florian Geyer, einen Rebellenführer aus dem Odenwald, der im Bauernkrieg von 1525 kämpfte.

Ursache der Proteste vor 500 Jahren waren die wachsende Armut und zunehmende Unterdrückung der Bauern in weiten Teilen Deutschlands. Der Historiker Christian Pantle:

„Im späten Mittelalter verfielen die Getreidepreise, die Landbevölkerung ist verarmt und in Scharen in die Städte geflohen. Und das war natürlich auch für die Herren ein riesiges Problem, und die haben verzweifelt versucht, die Menschen bei sich auf der Scholle zu halten, haben dann die Freiheit der Menschen weiter beschnitten, um sie zu zwingen da zu bleiben, die Leibeigenschaft verschärft und haben damit genau das Falsche getan.“

Anregende, verständliche Gesamtdarstellung

Christian Pantle legt ein anschaulich geschriebenes Werk des Bauernkriegs vor. Er verzichtet auf eigenes Quellenstudium, zitiert aus wissenschaftlichen Standardwerken, zeitgenössischen Aufzeichnungen und Chroniken und präsentiert eine anregende, verständliche Gesamtdarstellung. Ein Buch, das mit unverkennbarer Sympathie für die Aufständischen geschrieben ist.

„Die Bauern ziehen von Dorf zu Dorf, verlesen ihr Manifest und werben für Verständnis und Unterstützung. Dabei zeigen sich die Rebellen diszipliniert und gut organisiert. Selbst die bauernfeindliche Villinger Chronik vermerkt, dass der Zug in großer Ordnung vor sich ging.“

Christian Pantle

Der Bauernkrieg. Deutschlands großer Volksaufstand

Propyläen Verlag

335 Seiten

22,00 Euro

Im März 1525 versammeln sich Delegierte mehrerer süddeutscher Bauernheere, sogenannte Haufen, in Memmingen, um ihr politisches Programm in Zwölf Artikeln niederzulegen; ein bemerkenswert progressives und praxisnahes Manifest, das sich dank des neuen Buchdrucks in einer enormen Auflage von 25.000 Exemplaren rasch verbreitete.

Die Forderungen der Bauern, denen sich viele Bürger in den Städten anschlossen, waren moderat. Sie betonten, nicht ungehorsam und aufrührerisch zu sein. Sie wollten ihren Pfarrer selbst wählen, geringere Steuern zahlen, weniger Abgaben wie Getreide und Wein an ihre Herren entrichten. Vor allem aber verlangten sie die Abschaffung der Leibeigenschaft. Alle Menschen sollten frei sein.

„Die Zwölf Artikel zählen zu den Pionieren der Menschenrechtsidee, sind ein Vorreiter in Mitteleuropa. Sie gehen sogar weit über Englands berühmte Magna Charta von 1215 hinaus, die nur der Minderheit der freien Bürger Rechte zugesteht. Die Bauern zeigen sich hier fortschrittlicher als die größten Denker ihrer Zeit – und es ist eine der Tragödien des Bauernkriegs, dass ihre Zwölf Artikel nicht zu den Meilensteinen der deutschen Geistesgeschichte zählen, sondern weitgehend vergessen wurden.“

Bauernheere waren gut organisiert und bewaffnet

Das Aufstandsgebiet umfasst weite Teile des Deutschen Reichs vom heutigen Baden-Württemberg über das Elsass und Franken bis nach Thüringen und Sachsen; außerdem von der Schweiz über Südtirol bis ins heutige Österreich.

„In den Rebellenheeren sind geschätzt 200.000 Bauern und Bürger mitgezogen. Allein im heutigen Baden-Württemberg waren es mehr als 100.000 und Schätzungen zufolge sechzig bis siebzig Prozent aller Männer im wehrfähigen Alter.“

Die Bauernheere sind relativ gut organisiert und auch bewaffnet. Sie suchen aber keine militärische Konfrontation, sondern verfolgen friedliche Absichten. Die Adligen sind jedoch – bis auf wenige Ausnahmen – an keiner Verständigung interessiert. Sie spielen auf Zeit, bis sie genügend Landsknechte rekrutiert hatten und ihre Heere zur Schlacht bereitstanden.

Die fürstlichen Truppen gingen dabei mit großer Brutalität vor, wie Christiaan Pantle anhand zahlreicher Details schildert. Die Landsknechte erschlugen und erstachen fliehende Bauern, Gefangene wurden gefoltert, gehenkt, verbrannt oder gevierteilt. Dass sich die feindlichen Heere wie zwei moderne ICE-Züge aufeinander zubewegten, ist einer der nicht immer gelungenen Vergleiche in dem Buch.

„Man schätzt, dass es im Bauernkrieg 70.000 Tote gab, davon 2.000 bis 10.000 durch Hinrichtungen, alle anderen durch Schlachten. Und etwa 99 Prozent der Toten waren auf Seiten der Aufständischen.“

Blutiges Ende der Aufstände

Besonderes Aufsehen erregt der süddeutsche Heerführer Georg Truchsess mit seiner unerbittlichen Kriegsführung, z.B. in der Schlacht von Leipheim nahe Ulm im April 1525.

„Eine Verhältnismäßigkeit der Mittel steht nicht auf der Agenda des Truchsess. Obwohl die Bauern noch vor dem ersten Lanzenstich kampflös das Feld räumten, metzelten seine

Soldaten so viele nieder wie möglich. Die Schlacht bei ‚Leipheim‘ war kein Zusammentreffen zweier Armeen, sondern eine blutige Menschenhatz, mithin keine Schlacht, sondern ein Schlachten.“

Eine der furchtbarsten Tragödien der deutschen Geschichte zeigt aber auch, so der Autor Christian Pantle, positive Folgen, weil der aufgeschreckte Adel den Untertanen Zugeständnisse macht. Der württembergische Rebellenführer Matern Feuerbacher tauchte zunächst unter, wurde aber 1527 verhaftet und vor Gericht gestellt.

„Da hat der Prozess vier Monate gedauert, es sind 75 Zeugen aufgerufen worden, von der Staatsanwaltschaft, von der Verteidigung. Es gab ein Geschworenen-Urteil, das sogar zugunsten des Rebellenführers ausgefallen ist.“

Die Rebellen bewiesen im Bauernkrieg einen bemerkenswerten Mut. Sie riskierten ihr Leben für universelle Ziele und organisierten von unten eine Bewegung, die bis heute ihresgleichen sucht, so der Autor. 500 Jahre nach dem Aufstand von 1525 ruft Christian Pantle die damaligen Ereignisse in einer lesenswerten Darstellung in Erinnerung.